

SCHNELLE NETZE

Weitere Gemeinden mit Breitband erschließen ...

Seit Mitte letzten Jahres gelten in Bayern die überarbeiteten Förderrichtlinien für den Breitbandausbau. Durch die neuen Regelungen wurden die Fördersätze angehoben, einen zusätzlichen Bonus von 50.000 Euro gibt es bei interkommunaler Zusammenarbeit. Neuerdings „steht unseren Kommunen ein Fördervolumen von 1,5 Milliarden Euro zu Verfügung“, so Bayerns Finanzminister Dr. Markus Söder. Von den neuen Fördersummen profitiere insbesondere der ländliche Raum ...

von Elke Neureuther



Bernhard Walter, erster Bürgermeister von Altenmünster
Bild: Foto Zolleis

In den Regierungsbezirk Schwaben fließen dabei insgesamt 2,9 Millionen Euro Förderung. Die Fördermittel sind aber noch nicht bis zum möglichen Höchstbetrag ausgeschöpft. „Erschließen Sie weitere Gemeindegebiete und profitieren Sie so von weiteren Fördermitteln“, appellierte Söder an die Kommunalvertreter. Eine der im Breitbandausbau schon aktiven Gemeinden ist Altenmünster. Bereits 2013 wurden vier Ortsteile im Rahmen des 1. Bayerischen Förderprogramms ausgebaut. Dabei wurden 8.000 Meter Glasfaserkabel verlegt und 5 Kabelverzweiger erschlossen. Aktuell wird in Kooperation mit dem Telekommunikationsanbieter M-net aus München Breitband im Hauptort unter Förderung des neuen Förderprogramms ausgebaut. Die Fertigstellung soll noch in diesem Jahr erfolgen. Im Zuge des Ausbaus werden außerdem vier Neubau- und Gewerbegebiete mit FTTB/H erschlossen. Von dieser Ausbauphase können dann weitere 767 Privat- und Gewerbehäuser durch schnelle Internetverbindungen via Glasfaser profitieren.

Bernhard Walter, erster Bürgermeister in Altenmünster, hat uns die Besonderheiten des Ausbaus und das Vorgehen der Gemeinde erläutert:

Welche Internetgeschwindigkeiten standen vor dem Breitbandausbau in Altenmünster zur Verfügung?

Nachdem die Gemeinde aus 9 Ortsteilen besteht, die verteilt auf einem Gebiet von 41,2 km² teilweise bis zu 4 km von dem 2 versorgenden HVT in Altenmünster und Villenbach entfernt liegen,

war die Versorgung sehr unterschiedlich, zwischen 384 Kbit und 16 MBit. Besonders in Baiershofen, Neumünster und Zusamzell waren die Klagen über die niedrigen Übertragungsraten sehr groß. Ein Unternehmer der Softwarebranche stand kurz davor, sich andernorts ein Büro anzumieten.

Wie sind die einzelnen Ortsteile im Gemeindegebiet verteilt und welche Auswirkungen hatte das für den Ausbau?

Der westliche Ortsteil Baiershofen und die 3 südlichen Ortsteile Neumünster, Unterschöneberg und Violau hatten die schlechteste Versorgung und wurden zusammengefasst zum Los 1. Dann folgten die beiden nördlichen Ortsteile Hegnenbach und Zusamzell, die vom HVT Villenbach aus versorgt werden, mit Los 2 und schließlich die drei zentral näher als 2 km beim HVT Altenmünster gelegenen Orte Altenmünster, Eppishofen und Hennhofen mit Los 3.

Wer hat die Initiative für den Ausbau übernommen?

Die Initiative übernahmen wir als Gemeinde sofort, als das erste Förderprogramm vom Freistaat Bayern aufgelegt wurde.

Welche Schritte mussten für den Ausbau durchlaufen werden?

Für das Los 1 mussten wir die im 1. Förderprogramm festgelegten Schritte von der Bedarfsabfrage über Ausschreibung bis zur Auftragsvergabe absolvieren. Los 2 wurde ohne Förderung abgewickelt, nachdem

wir aufgrund zufälligen Zusammenhangs mit einem LTE-Ausbau ein Angebot erhielten. Für Los 3 haben wir noch alle geforderten 19 Schritte absolviert, weil wir noch vor den vom Bayerischen Finanzministerium durchgesetzten Vereinfachungen schon kurz vor dem Erhalt des Zuwendungsbescheides standen.

Wie finanziert sich der Ausbau? Hat die Gemeinde Förderungen erhalten?

Beim Los 1 erhielten wir eine Förderung von 100.000 € und trugen 134.000 € selbst, Los 2 kostete die Gemeinde 111.000 € ohne Förderung, und beim Los 3 erhalten wir im aktuellen Förderprogramm 272.544 € bei einem Eigenanteil von 68.137 €. Insgesamt beträgt die Förderung des Freistaates Bayern also 372.544 € und der Eigenanteil der Gemeinde 313.137 €. Hilfreich wäre, wenn die nicht in Anspruch genommenen Fördermittel des Bayerischen Förderprogrammes jetzt für den Ausbau bis zu den Gebäuden (FTTB) beansprucht werden könnten.

Haben Sie Beratung von Ministerien oder anderen Stellen erhalten?

Beraten wurden wir beim Los 1 und beim Los 3 von der Breitbandberatung Bayern und beim Los 3 zusätzlich vom Breitbandzentrum Bayern und haben damit gute Erfahrungen gemacht. Auch die Zusammenarbeit mit der Regierung von Schwaben hat hervorragend geklappt.

Mit welchen Partner realisieren Sie den Ausbau und wie haben sie diese gefunden?

Bei Los 1 und 3 führte die Ausschreibung zu dem Ergebnis, daß der Auftrag an die Fa. Mecom aus Binswangen vergeben wurde. Beim Los 2 erfolgte die Vergabe an die Telekom.

Welche Technologien werden für den Ausbau verwendet?

Beim bisherigen Ausbau in den 3 Losen wurden die KVZ an Glasfaser angebunden (FTTC). Parallel dazu sind wir seit einigen Jahren im Begriff, bei allen Erschließungen Speedpipes an die Grundstücke zu legen, sodaß auch der Ausbau bis zum Gebäude voranschreitet (FTTB). So sind in allen Gewerbegebieten sowie den ersten Wohnbaugebieten „Brunnwiesfeld III“, „Brühl“, „Baiershofen“ und allen zukünftigen, wie „Neumünster/Meierfeld II“, „Eppishofen/Stuhlenberg II“ und „Brunnwiesfeld IV“ alle Bandbreiten möglich (FTTB). Dafür haben wir bisher weitere 105.692 € aufgewendet.

In der Ortsmitte haben Sie eine Verbindung zwischen Nahwärmeversorgung und Glasfaseranschluß angeboten.

Die Idee war, daß die Steuerung der Nahwärme nicht mit einer Kupferleitung sondern mit Glasfaser erfolgt und dadurch die Anschließer ebenfalls schon Glasfaserleitungen ins Haus bekommen. Die Leerrohre liegen, müssen aber noch mit Technik ausgestattet werden.

Wie haben die Bürger auf die nötigen Baumaßnahmen zur Verlegung der Glasfaserkabel reagiert?

Die Behinderungen haben sich in Grenzen gehalten und die Bürger waren aufgeklärt, daß es sich um eine für die Zukunft wichtige Infrastrukturmaßnahme handelt. So gab es kaum Klagen. In den unterversorgten Gebieten war eher Ungeduld vorherrschend, und es häuften sich die Fragen nach dem Fertigstellungstermin.

Vier Ortsteile sind ja bereits vollständig erschlossen. Werden die neuen Anschlüsse dort von den Gewerbe-

mehr als
19 von 100
Gemeinde- und
Stadträten sind aus
dem Handwerk



Mit Hilfe dieser Spülbohranlage wurden die Leerrohre für die Glasfaserkabel durch die Firma mecom zu 90% innerorts grabenlos verlegt
Bild: M-net

Welcher Zeitplan ist bis zum Abschluß des Breitbandausbaus vorgesehen und welche Bandbreiten stehen dann zur Verfügung?

Wir planen, den Ausbau bis zum KVZ im Frühjahr abzuschließen. Dann können zu einem hohen Prozentsatz in allen 9 Orten der Gemeinde Bandbreiten zwischen 30 und 50 MBit genutzt werden.

treibenden und Bürgern angenommen und genutzt?

6 von 9 Ortsteilen sind seit 2013 bis zum KVZ erschlossen. Die Möglichkeiten werden in zunehmendem Maße genutzt und die Rückmeldungen der Angeschlossenen sind sehr positiv. <<